



Es ist vollbracht: Das Dernbacher Privatgymnasium Raiffeisen-Campus hat nach 17 Monaten Bauzeit seinen Neubau fertig gestellt. Der Umbau des Schulkomplexes und der Neubau haben insgesamt rund 9,6 Millionen Euro gekostet.

Foto: Stephanie Kühr

Ein Meilenstein für 9,6 Millionen Euro

Investition Hauptgebäude des Dernbacher Privatgymnasiums Raiffeisen-Campus ist fertig – Malu Dreyer weihet Neubau ein

Von unserer Redakteurin
Stephanie Kühr

■ **Dernbach.** Für den Raiffeisen-Campus (RC) in Dernbach ist ein Meilenstein geschafft: Das 2011 gegründete Privatgymnasium in genossenschaftlicher Trägerschaft hat nach knapp 17 Monaten Bauzeit zum Schuljahresbeginn seinen neuen Schulbau fertiggestellt. Zwar sind noch Restarbeiten im Innenbereich sowie auf dem Außengelände zu erledigen, doch in den Klassenräumen des Hauptgebäudes wird seit Anfang August wie geplant unterrichtet. Damit ist der zweite und letzte Bauabschnitt des insgesamt 9,6 Millionen Euro teuren Bauprojektes abgeschlossen. Die offizielle Einweihung mit der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer ist zum Auftakt des Raiffeisen-Jahres für den 16. November geplant.

„Der Neubau ist für uns als Träger ein Riesenschritt, der vom gesunden Wachstum unseres vor sechs Jahren gegründeten Gymnasiums zeugt. Das große Interesse an den Aufnahmetests und die steigenden Schülerzahlen zeigen deutlich, dass die Eltern uns unterstützen und der Bedarf an dieser Schulform vorhanden ist“, betont RC-Vorstandsmitglied Martina Düring. Gemeinsam mit ihrem Kollegen im Vorstand, Dr. Jörn-Peter Kukuk, sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern Jochen König, Werner Böhnke und Alen Herovic

hat die Westerwälderin das Bauprojekt, das vom Architekturbüro Fries in Vallendar geplant und koordiniert wurde, von Anfang an intensiv begleitet. Es war fast täglich eine Herausforderung, es war nervenaufreibend, manchmal ein Drahtseilakt, wie sie betonen. Doch am Ende sind die Ideen von Schülern, Lehrern, Schulleitung und des Trägers in die Architektenpläne eingeflossen. „Es ist nicht das Prestigeobjekt einer Person, sondern es ist die Schule von uns allen“, bringt es Martina Düring auf den Punkt.

Entstanden ist ein hochmoderner, rund 2500 Quadratmeter großer Gebäudekomplex mit einer dunkelgrauen Fassade, die durch orangefarbene Wandelemente aufgelockert wird. Der barrierefreie Neubau ist an das im ersten Bauabschnitt neu gebaute Schulforum

sowie an den sanierten und erweiterten Altbau angegliedert worden. Im Erdgeschoss beherbergt das Hauptgebäude die Campus-Fachräume. Der Kunstraum mit seinen bodentiefen Fenstern gibt den Blick frei auf Wiesen und Felder und hat Ateliercharakter. Der Musikraum ist ebenso großzügig gestaltet; ein Nebenraum ist so präpariert, dass hier einmal ein Tonstudio eingerichtet werden kann.

Im linken Gebäudeflügel liegen auf rund 500 Quadratmetern die vier naturwissenschaftlichen Fachräume, in denen der Chemie-, Biologie- und Physikunterricht stattfindet. In einem gemeinsamen Vorbereitungsraum werden die Lehrmaterialien gelagert. Wer den Nawi-Flügel betritt, glaubt sich in einer anderen Welt – der Welt der Forscher und Entdecker. Denn der

kühle, silberne und schwarze Wandanstrich sorgt für eine raumfahrtähnliche Atmosphäre. Im zweiten Stock des Neubaus befinden sich die 13 rund 70 Quadratmeter großen neuen Klassenräume.

Derweil laufen im „Altbau“ des Campus die Umbauarbeiten für die neue Schulmensa: Frühere Klassenräume weichen hier bis November einer großen Kantine mit Sitzgelegenheiten, Loungeecke und Cafeteria, die künftig von der Schülergenossenschaft in eigener Regie bewirtet werden soll. Im ersten Stock wird die neue Bibliothek für die mehr als 300 RC-Schüler eingerichtet.

So großzügig der Neubauscheit, der Schulträger hat sich strikt an das Rahmenraumprogramm des Landes gehalten und die Maßnahme eng mit der Lan-

desbehörde, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, abgestimmt. „Wir hatten einen strengen Kostenrahmen, haben das Geld aber kreativ ausgegeben und viel Zeit und Hirnschmalz für die Planungen verwendet“, sagt Martina Gilles. Da ohnehin jeder Klassenraum mit Whiteboards ausgestattet ist und die Schüler eigene Laptops für den Unterricht haben, konnte beispielsweise auf einen Computerraum verzichtet werden. Zudem habe auch das Kollegium geholfen, bei den Investitionen abzuspecken. „Und wir haben viel selbst gemacht“, betont Düring. Gut auch: Die Pläne für die Gartenanlage hat eine Landschaftsarchitektin ehrenamtlich entworfen – „weil die den RC so toll fand“.

Schulleiter Bernhard Meffert ist froh, dass die Schule nun komplett ist und alle Bauprojekte abgeschlossen sind. „Man sagt: Der Raum ist der zweite Pädagoge. Bei uns ist es der gesamte Schulbau“, lobt er. Die Philosophie des Raiffeisen-Campus: Ein gutes Umfeld unterstützt das Lernen. „Wir haben die Schule vom Kind her gedacht. Schüler und Lehrer sollen sich am Campus wohlfühlen. Wer in einer angenehmen Atmosphäre lernt, der ist kreativer und leistungsfähiger“, ist Düring überzeugt. So sind beispielsweise in den Treppenaufgang Höhlen eingelassen – kleine, gepolsterte Nischen, in denen die Jugendlichen entspannen oder lernen können.

Sporthalle bleibt erst einmal ein Traum

Das Dernbacher Privatgymnasium Raiffeisen-Campus hat rund 9,6 Millionen Euro in den Umbau und die Erweiterung des Altgebäudes sowie den Bau des neuen Campus-Hauptgebäudes investiert. Da das Gymnasium seit August 2014 staatlich anerkannt ist, trägt das Land 50 Prozent der förderungsfähigen Kosten. Nach der Gründung im Jahr 2011 war die Schule zunächst in den Räumlichkeiten der Wirgeser Theodor-Heuss-Realschule plus untergebracht. Mit dem Umzug

nach Dernbach im Jahr 2015 endete dieses Provisorium. Die Campus-Schüler fanden eine Bleibe in dem erweiterten und sanierten einstigen Verwaltungsgebäude eines früheren Unternehmens. Mit dem nun fertig gestellten Neubau ist der Campus komplett. Da die Schule durch die Millioneninvestition auf Jahre finanziell gebunden ist, muss der Träger auf den rund 3 Millionen Euro teuren Bau einer eigenen Schulturnhalle verzichten. Auch Pläne einer benachbarten, leer stehenden In-

dustriehalle zu nutzen, wurden verworfen. Zu kompliziert, zu teuer. Selbst wenn der Träger die Sporthalle ohne öffentliche Fördergelder (und damit ohne öffentliche Ausschreibungen) auf eigene Faust bauen würde, wären damit noch immer Kosten von 1,5 Millionen Euro verbunden. Ein Unternehmer hatte dem RC angeboten, für diese Summe den Bau der Sporthalle zu stemmen. Auch das ist derzeit zu viel – die Sporthalle bleibt demnach vorerst ein Traum. *kür*

Kompakt

Frauen frühstücken und reden über Luther

■ **Montabaur.** „Eine Frau wagt ihr Leben“ ist das dritte Frauenfrühstück überschrieben. Es handelt von Luthers Frau Katharina von Bora und ihrem Alltag. Referentin Irmgard Volk, Prädikantin der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau, wird darüber am Mittwoch, 27. September, 9 bis 11 Uhr, im Gemeindehaus, Peterstorstraße 6 in Montabaur, berichten. Anmeldung: Tel. 02602/134 98 80.

Bambino-Markt im Bürgerhaus

■ **Wirges.** Der katholische Kindergarten St. Bonifatius Wirges veranstaltet im Wirgeser Bürgerhaus einen Bambino-Markt. Am Samstag, 16. September, stehen dort von 11 bis 13 Uhr gut erhaltene Herbst- und Winterkleidung für Kinder, Spielsachen, Umstandsmoden und Babyausstattung zum Verkauf. Am Freitag, 15. September, kann man die Ware (maximal 25 Artikel pro Liste, mit Preis und Größe versehen) zwischen 15.30 und 17 Uhr im Bürgerhaus abgeben. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 02602/605 66.

Nicht jedes Dach ist geeignet für eine Solaranlage

Tipps Verbraucherzentrale berät kostenlos

■ **Westerwaldkreis.** Wer über die Installation einer Fotovoltaik- oder Solaranlage nachdenkt, sollte sich zunächst vergewissern, ob der Dachstuhl baulich geeignet ist. Neben einem grundsätzlich guten Zustand von Statik und Bedachung ist bei Altbauten das Dachmaterial entscheidend: Die Montage von PV- und Solaranlagen auf Asbestzementdächern ist grundsätzlich verboten. Dazu und zu weiteren Themen berät die Verbraucherzentrale kostenlos nach vorheriger Anmeldung in den jeweiligen Verbandsgemeindeverwaltungen. Und das sind Termine in der nächsten Zeit:

- In Montabaur am Donnerstag, 14. September, 15 bis 18.45 Uhr, Voranmeldung unter Telefon 02602/126 199;
- in Höhr-Grenzhausen am Mittwoch, 6. September, 15 bis 18 Uhr, Telefon 02624/104 215;
- in Hachenburg am Donnerstag, 14. September, 13.45 bis 19 Uhr, Telefon 02662/801 102;
- in Rennerod am Donnerstag, 7. September, 16.15 bis 19.15 Uhr, Telefon 02664/506 744;
- in Westerburg am Donnerstag, 14. September, 16 bis 18.15 Uhr, Telefon 02663/2910.

ANZEIGE



Daniela Kirchner
Tilmannstraße 11
57627 Hachenburg
Telefon 02662 95490
www.d-kirchner.lvm.de



Manuela Engel
Bahnhofstraße 59
56410 Montabaur
Telefon 02602 2976
Obersayn 37
56459 Rothenbach
Telefon 02666 438
www.engel.lvm.de



Arne Nilges
Dehlinger Weg 2
57642 Alpenrod
Telefon 02662 1661
Hauptstraße 88
56477 Rennerod
Telefon 02664 993040
www.nilges.lvm.de



Dieter Pfaff
Bahnhofstraße 33
56422 Wirges
Telefon 02602 70579
www.pfaff.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG